



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

KAPONO: Wir wollen alle gemeinsam beten:

Himmlicher Vater, ich danke Dir, Herr. Wir danken Dir,  
dass wir uns heute Morgen in Deinem Haus versammeln können, Herr.  
Wir danken Dir für Dein Wort und für Deine Unterweisung.  
So vertrauen wir uns Dir an, Herr. Bitte festige Du unseren Geist, Herr!  
Und bitte vertreibe alle Ängste und alles, was in uns vorgeht,  
mache uns still, Herr, damit wir uns darauf konzentrieren können,  
was Du, Herr, für uns hast im zweiten Petrus.  
Bitte rede zu uns, Herr; wir danken Dir für diese Zeit,  
in der wir uns hier miteinander versammeln können,  
und preisen Deinen Namen. Darum bitten wir im mächtigen Namen Jesu, Amen.

PASTOR JD: Amen und Amen. Guten Morgen und herzlich willkommen. Sie können sitzen bleiben, wenn Sie wollen, um das Wort Gottes zu lesen, oder Sie können sich setzen. Habe ich gesagt, setzen? Oh weia, lasst mich das noch mal versuchen. Einen Moment. (Gelächter) Guten Morgen! Willkommen. Sie können stehen bleiben, wenn Sie wollen, und für die... Puh! Das wird heute ein anstrengender Tag, oder? 2. Petrus, wir gehen heute wortwörtlich Vers für Vers durch. Daher beginnen wir in Kapitel 3 Vers 15 und gehen den ganzen langen Weg durch Vers 15. Wie Sie sehen, habe ich es nicht eilig, dieses Buch zu beenden, was wir allerdings, so Gott will, nächste Woche tun werden. Aber ich denke, Sie werden gleich sehen, warum. Also Vers 15, 2. Petrus 3, der Apostel Petrus schreibt durch den Heiligen Geist: "Bedenkt, dass die Geduld unseres Herrn Rettung bedeutet, so wie auch unser lieber Bruder Paulus euch mit der Weisheit geschrieben hat, die Gott ihm gegeben hat." Nun gut, lassen Sie uns beten. Wenn Sie möchten, schließen Sie sich mir bitte an.

Vater, ich danke Dir so sehr. Oh, Herr.  
Wir sind Dir so dankbar für Dein Wort und diesen Teil,  
den wir heute hier in Deinem Wort vor uns haben.  
Aber wir geben bereitwillig zu und bekennen demütig,  
dass wir es ohne den Heiligen Geist nicht verstehen werden.  
Wir würden nicht erkennen, was du heute für uns hast  
und uns heute zeigen willst. Und wir hätten auch keine Ohren,  
um zu hören, was der Geist uns heute sagen will.  
Also, Herr, mögest Du, bitte, so wie nur Du es kannst  
und immer so treu tust, die Ablenkungen fernhalten,  
unsere Aufmerksamkeit auf Dich, ziehen und halten.  
Das machst Du, Heiliger Geist. Das bin nicht ich.  
Wenn Du also unsere Aufmerksamkeit hast, Herr,  
dann sprich in unser Leben. Sprich, Herr, Deine Diener hören.  
Wir beten dies in Jesu Namen. Amen und Amen.

Nun können Sie sich setzen. Es war eine harte Woche. Aber es gibt Hoffnung für Leute wie mich. Darüber möchte ich auch tatsächlich sprechen. Denn es ist wohl eine der ermutigendsten Wahrheiten in der ganzen Heiligen Schrift, was die Hoffnung betrifft, und zwar, dass es immer Hoffnung gibt, auch für jemanden wie mich, was der Apostel Petrus gerade hier geschrieben hat und uns jetzt mit Hinweis auf den Apostel Paulus zeigen wird. Lassen Sie mich das also noch einmal



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

versuchen zu sagen. Der Apostel Petrus wird uns klar vor Augen führen, dass immer Hoffnung besteht, selbst für jemanden wie mich. Und er wird dies durch den Apostel Paulus tun. Bitte erlauben Sie mir freundlicherweise, Ihnen anhand dieses Verses mitzuteilen, dass es immer Hoffnung gibt. Gebt niemals jemanden auf, den Ihr für einen hoffnungslosen Fall haltet. Denn du warst auch diese Person gewesen. Ist das verständlich? Es besteht allewege Hoffnung. Es gibt immer Hoffnung für denjenigen, von dem man denken würde, dass er der Letzte auf Erden ist, für den es jemals Hoffnung geben könnte. Und warum? Weil das zeigt, wer Gott ist, und weil Gott so ist. Hier in Vers 15 erinnert uns Petrus also an die Geduld des Herrn, denn *"er will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle gerettet werden"*.

Und dann, als perfektes Beispiel dafür, wie geduldig der Herr ist, führt Petrus, Zitat, *"unseren lieben Bruder Paulus"* an, der mit Gottes Weisheit schrieb. Der Apostel Petrus benutzt also, verzeihen Sie die Illustration, als Vorzeigekind den Apostel Paulus, der auch als Saulus von Tarsus bekannt war. Und das ist der Typ, den Petrus als gutes Vorbild nimmt. Es tut mir leid, aber das hätte ich auf keinen Fall getan. Nein, ich hätte mir einen anderen ausgesucht. Ich meine ja nur. Und du hättest es wahrscheinlich auch getan. Die Frage ist also: Warum sollte Petrus ausgerechnet Paulus als Beispiel verwenden? Ich meine, man sollte denken, dass der doch der letzte Kerl wäre, den Petrus in seinen Abschiedsworten, nebenbei bemerkt, erwähnen sollte. Sein letzter Brief, den er schreiben würde. Und er weiß das. Doch er wird Paulus erwähnen und über *"unseren lieben Bruder Paulus"* schreiben. In Galater 2:11-21 Grund genug, warum ich Paulus nicht genommen hätte.

Es wird uns gesagt, dass Paulus dem Petrus ins Gesicht sagte, dass er vor allen Leuten öffentlich seine Heuchelei anspricht. Paulus ruft Petrus heraus und sagt es ihm ins Gesicht. Zweifellos nennt er ihn einen Heuchler. Ich sage, vergiss es. Ich nehme Paulus nicht als Vorbild, gerade hier nicht. Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre, ist das derselbe Mann, der ein Feind der ersten Gemeinde gewesen war. Das war derselbe Mann, der die Christen verfolgte und sie töten ließ, weil er dachte, er würde Gott helfen, indem er sie beseitigte. Und Petrus will ihn als gutes Beispiel benutzen? Also zurück zu unserer Frage, warum? Warum sollte Petrus, inspiriert durch den Heiligen Geist, jemanden wie diesen als Vorbild für die Geduld des Herrn verwenden? Weil die Geduld des Herrn bedeutete, dass Hoffnung besteht, auch für diesen Mann, der Christen töten ließ.

Und wenn es Hoffnung für jemanden wie ihn gibt, dann gibt es auch Hoffnung für jemanden wie mich. Die Geduld des Herrn hat nicht nur zur Rettung des Paulus geführt, sondern auch dazu, dass Paulus dadurch zutiefst und kraftvoll gewirkt hat. Ich meine, denken Sie darüber nach. Der Apostel Paulus. Gott wählte ihn aus, um den Großteil des Neuen Testaments zu schreiben. Der Apostel Paulus. Siehst du, ich hätte ihn nicht gewählt. Und du hättest ihn auch nicht gewählt. Sieh mich also jetzt nicht so geistlich an. Ich hätte mir sicherlich jemand anderen ausgesucht. Ich meine, schließlich hat dieser Kerl meine Leute umgebracht, sie umbringen lassen. Wen haben wir noch?

Aber sehen Sie, wie der Apostel Paulus durch den Heiligen Geist an die Gemeinde in Korinth schrieb: *"Gott erwählt die Toren dieser Welt, um die Weisen für nichtig zu erklären," "und er erwählt die Schwachen, um die Starken zu beschämen."* Warum tut Gott das? Wen wählt Gott, um durch ihn auf diese Weise zu wirken? Und wenn es Hoffnung für jemanden wie diesen gibt, dann gibt es sicherlich auch Hoffnung für jemanden wie mich. Warum hat Gott jemanden wie ihn auserwählt? Und warum gibt es für jemanden wie ihn Hoffnung? Und warum gibt es Hoffnung für jemanden wie mich? Weil



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

dann nur Gott die Ehre gebührt, nicht wahr? Ich meine, es gibt keine Möglichkeit, selbst wenn man es wollte, dass man diesem Kerl jemals Ruhm zuschreiben könnte. Wir sehen diesen Kerl an und denken: Das kann nur Gott tun. Genau das ist der Punkt. Nur Gott kann Saulus von Tarsus nehmen und ihn zum Apostel Paulus machen. Und bist du nicht froh, dass er es tat? Und, ach ja, übrigens, das sollte uns allen Hoffnung für jene in unserem Leben geben. Und gerade jetzt, während ich das sage, kommen sie mir in den Sinn. Zumindest hoffe ich das. Sie haben seit Jahren für sie gebetet. Geben Sie sie niemals auf. Ja, aber es scheint einfach so hoffnungslos zu sein. Oh, wirklich?

Das sollten Sie vielleicht Paulus fragen. Und wenn Sie schon dabei sind, fragen Sie auch Petrus danach. Nun, warten Sie mal. Hatten Petrus und Paulus nicht eine etwas angespannte Beziehung? Anscheinend nicht. Ich glaube, wir machen einen großen Fehler, wenn wir sozusagen etwas hineinlesen. Ich denke, Petrus achtete Paulus dafür, dass er das geistliche Rückgrat hatte. Und die Wunden eines Freundes sind treu, man kann ihnen trauen. Dieser Petrus ist übrigens nicht derselbe Petrus wie in den Evangelien. Dieser Petrus ist in der Gnade gewachsen und in Christus gereift. Und so, wann immer dieser Austausch stattfand und diese Konfrontation zwischen Paulus und Petrus stattfand, schätzte Petrus das so sehr, dass der Heilige Geist Petrus dazu inspirierte, Paulus als Beispiel hinzustellen, ein Beispiel für Gottes Gnade, Gottes Barmherzigkeit, Gottes Liebe und Gottes Geduld. Wir wollen, dass Gott geduldig mit uns ist, aber wir sind ungeduldig mit allen anderen.

Ach, kommen Sie schon. Lassen Sie uns ehrlich sein. Wir wollen, dass Gott barmherzig mit uns ist, aber wir sind nicht barmherzig mit anderen. Ich lade Sie ein, mit mir das 6. Kapitel des Lukasevangeliums zu lesen. Wir werden später noch einmal bei Lukas sein. Vielleicht lassen Sie den Finger dort. Ich beginne mit der Lesung in Vers 27. Jesus spricht. Das wird Ihnen bekannt vorkommen, und das sollte es auch. Er sagt: *"Ich aber sage euch, die ihr hier seid"* (Das ist interessant): *"Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen, segnet die, die euch fluchen, und bittet für die, die euch verachtend behandeln."* Okay, da haben wir schon ein Problem. Ich bin noch nicht einmal bei Vers 29 angelangt. Warten Sie. Das beschreibt jemanden wie Paulus. Paulus war der Feind. Paulus hasste die Christen. Paulus verfluchte sie und ließ sie töten.

Und Jesus sagt zu denen, die zuhören werden, - das ist übrigens eine Qualitätskontrolle -, sie zu lieben, ihnen Gutes zu tun, sie zu segnen und für sie zu beten. Stephanus ist der erste Märtyrer, wie übrigens in der Apostelgeschichte beschrieben wird; und Paulus ist da. Ich bin der Meinung, dass Paulus das unterschrieben, gebilligt, genehmigt hatte. Er unterstützte den Tod des Stephanus, der gesteinigt wurde, nachdem er das Evangelium verkündet hatte. Und ich glaube, Saulus von Tarsus wurde dabei vor Zorn und Hass innerlich aufgefressen. Und da ist Stephanus, bevor er seinen letzten Atemzug tut. Zweifellos weiß er, wer Saulus von Tarsus ist. Und er steht da. Genau dort. Und Stephanus betet. Er betet, wie der Heiland betet: *"Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."*

Ich glaube wirklich, dass er für Saulus Rettung gebetet hatte. Und Gott hat dieses Gebet erhört, Gott hat dieses Gebet beantwortet. Seien wir ehrlich zu uns selbst. Würden Sie nicht zustimmen, dass ich nicht wirklich daran interessiert bin, für Saulus von Tarsus zu beten? Ich bete gegen ihn, nicht für ihn. Aber Jesus sagte: Nein, bete für sie, denn weißt du, wenn du für deine Feinde betest, ändert sich dein Herz gegenüber deinen Feinden. Denn das Gebet verändert den Beter. Es verändert uns. Nun, Vers 29. *"Dem, der dich auf die eine Wange schlägt..."* Schläge ihn erbarmungslos. Oh, das steht da nicht.

---



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

(Gelächter) Tut mir leid. Das war die JD-Version. Sie verzeihen mir doch. *"Wer dich auf die eine Wange schlägt, dem biete auch die andere dar. Und wer dir deinen Mantel wegnimmt, dem enthalte auch deine Jacke nicht vor. Gib jedem, der dich bittet. Und von dem, der dir dein Gut wegnimmt, verlange es nicht zurück. Und wie ihr wollt, dass man euch tut, so tut auch ihr ihnen. Wenn ihr aber die liebt, die euch lieben, welche Leistung ist das eurerseits? Denn auch die Sünder lieben die, die sie lieben. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was ist das für ein Verdienst für euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe. Und wenn ihr denen etwas leiht, von denen ihr hofft, es zurückzubekommen, was ist das für ein Verdienst eurerseits? Denn auch die Sünder leihen den Sündern, um ebenso viel zurückzubekommen."*

So sind wir. Ich finde heraus, dass mich eine Person nicht mag. - Nun, ich mag sie auch nicht wirklich. Oh, aber umgekehrt hören Sie, hey, wissen Sie, jemand mag Sie wirklich. - Nun, eigentlich mag ich sie auch ziemlich gern. Welche besondere Gerechtigkeit ist das? *"Liebet aber eure Feinde"*(Vers 35), *"tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erwarten; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein."* *"Denn er ist gütig zu den Undankbaren und Bösen."* Römer 2,4: *"Es ist die Freundlichkeit Gottes, die den Menschen zur Umkehr führt."* Ich habe tatsächlich mit dem Gedanken gespielt, eine thematische Lehre nur zum Thema Freundlichkeit zu machen. Einfach Freundlichkeit. Ach, wäre es doch so, dass wir als Gottes Volk freundlicher wären.

Es wird gesagt, dass man die geistliche Reife eines Christen stets daran erkennen kann, dass er jemandem etwas gibt, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Wenn man das tut, was Jesus hier sagt, dann nimmt Gott das zur Kenntnis. Und Gott wird niemandem etwas schuldig sein. Er hat ein Register, und Er führt Buch. Übrigens führt Er perfekt Buch. Und so merkt Er, dass ihr das getan habt, und Er weiß, dass sie euch nicht zurückgeben können, was ihr ihnen gegeben habt. Er nimmt es also zur Kenntnis und belohnt es auf eine Art und Weise, die ihr euch niemals hätten vorstellen können. Aber ich möchte Eure Aufmerksamkeit auf Vers 36 lenken, denn das ist wirklich der Kern dessen, was ich glaube, dass der Herr uns in diesem Vers in 2. Petrus 3:15 sagen will.

*Er sagt: "Darum seid barmherzig, gleichwie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden. Verurteile nicht, und du sollst nicht verurteilt werden. Vergebt, und euch wird vergeben werden. Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes Maß, gedrückt, zusammengeschüttelt und überfließend wird in deinen Schoß gelegt werden. Denn mit demselben Maß, welches du verwendest, wird es dir wieder abgemessen werden."*

Nun gut, kommen wir zurück zu Petrus. Seht Ihr, was Petrus hier macht? Was Petrus hier gemacht hat? Er hat genau das getan, was Jesus hier gesagt hat. Er ist der Empfänger einer solchen Gnade. Und warum? Weil er so barmherzig war. Er ist der Empfänger in demselben Maße, wie er gnädig war, er ist der Empfänger der Gnade. Und übrigens, ich denke, es wäre grob fahrlässig, wenn ich nicht darauf hinweisen würde, aber dies wurde schon von vielen aus dem Kontext gerissen - von vielen geldgierigen, ja, sprich es aus, von vielen habgierigen habegern Glaubenslehrern. Du weißt schon, gib! Es gibt da draußen jemanden, der hat ein, du weißt schon, - und es wird dir gegeben werden: gedrückt, gerüttelt, geschüttelt Maß! Ich glaube nicht, dass es darum geht. Wenn ich mich nicht irre, steht es im Zusammenhang mit der Barmherzigkeit. Mit anderen Worten: Das Maß der Barmherzigkeit, welches du zeigst, wird das Maß der Barmherzigkeit sein, die dir gezeigt wird. Das gilt für alle Bereiche. Lassen Sie uns das Wort Geduld einfügen. Das Maß der Geduld, das Sie

---



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

anwenden, wird das gleiche Maß der Geduld sein, das Sie erhalten. Setzen Sie jedes beliebige Wort in diese Gleichung ein, und sie geht auf. Wissen Sie, Wir beten: Gott, sei mir gnädig. Na gut. Du bist nicht barmherzig. Als der Herr uns das Beten lehrte, wurde es tatsächlich als das Gebet des Herrn bezeichnet. Es ist nicht wirklich das Vaterunser. Es ist unser Gebet, das der Herr uns zu beten gelehrt hat. Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Nun, bleibt bei mir. Wenn ich verstehe und begreife, wie barmherzig Gott zu mir gewesen ist, wie viel er mir vergeben hat, - und dann werde ich einem anderem die Vergebung vorenthalten? Warum ist das so? Ich glaube, ein Grund dafür ist, dass ich mir auf mich etwas einbilde und mehr von mir halte, als ich sollte. Und damit schaue ich auf sie herab. Und genau das ist das Problem, nicht wahr? Deshalb müssen wir darüber reden. Wir alle neigen dazu, uns für besser zu halten als andere. Und wenn das passiert, dann passiert das, was immer passiert, nämlich, dass wir von uns selbst eingenommen sind und daher voller Stolz sind. Da lassen wir die Gnade und Barmherzigkeit, die Gott uns erwiesen hat, völlig außer Acht, was erklärt, nicht entschuldigt, aber erklärt, warum wir nicht gnädig und barmherzig zu anderen sind.

Hören Sie, was der Apostel Paulus in Römer 12,3 schreibt. *"Denn ich sage jedem von euch durch die Gnade, die mir gegeben ist, dass er sich nicht höher erachten soll, als es angemessen ist, sondern dass er nüchtern betrachten soll, wie Gott einem jeden ein Maß des Glaubens zugeteilt hat."*

Mit anderen Worten: Wir müssen unsere Sichtweise ändern. Denn irgendwann haben wir uns eingebildet: Hey, ich bin gut. Nein, bist du nicht. Was glaubst du, wer du bist? Gehen wir zurück zu Lukas. Es ist ein Gleichnis, was Jesus in Kapitel 18:9 erzählt: *"Und er redete dieses Gleichnis zu einigen, die sich selbst für gerecht hielten und andere verachteten."* Genau hier. Schon allein das. Wenn du dich für gut hältst und voller Selbstgerechtigkeit bist, voll von dir selbst, voll Stolz, dann wirst du natürlich andere verachten. Ich meine, das ist ein Gesamtpaket, oder? Hier ist also das Gleichnis. Nun, zuvor ich - ich muss diesem Gleichnis etwas vorwegnehmen. Wenn Sie mir bitte folgen würden, denn ich möchte mich selbst in dieses Gleichnis einbeziehen, ich bin genauso schuldig wie jeder andere, der das tut. Wenn wir ein Gleichnis wie dieses lesen, wenn wir einen Abschnitt der Heiligen Schrift lesen, rücken wir und selbst stets in das günstigste Licht. Dies ist also eines dieser kontrastierenden Gleichnisse. Da gibt es den Bösen und den Guten, richtig? Und wir sind immer die Guten. Ach kommt schon. Habe ich nicht Recht? Okay, lasst uns über das sprechen, was ich die kontrastierenden Sprüche in den Teenagerjahren nenne. Ihr wisst, die Gerechten tun dies, aber die Bösen tun das! Und du sagst: Diese bösen Menschen! Nein, ihr seid die bösen Leute! Ihr haltet euch für so rechtschaffen. Nein, das bist du!

Ich werde noch einen Schritt weiter gehen. Und warum nicht? Daran können wir es erkennen. Und schauen Sie nicht die Person an, die neben Ihnen sitzt, wenn ich das sage. Du hast dies oder das gerade getan. (Schmunzeln) Es ist wie, denk nicht an einen, du weißt schon, Elefanten. Und du denkst an einen Elefanten, schätze ich. Aber du schaust auf diese Person und du schaust auf diese Person herab und du denkst von dieser Person, dass sie der Sünder ist und dass du der Gerechte bist. Und das nennt man Stolz. Den bemerkt man daran, dass man sich bei einer Predigt wie dieser denkt: Das muss der und der hören. Ich werde ihm den Link schicken. - Verräterisches Zeichen -. Ach, das ist nichts für mich. Das ist eine großartige Auslegung des Textes, Pastor. Oh, ich wünschte, der-und-der wäre hier, um das zu hören. Aber wisst Ihr was? Wir selbst müssen das hören! Soweit, hier nun das



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

Pastor JD Farag

---

Gleichnis: "Zwei Männer (Vers 10) gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner." Halten Sie genau hier an. Das heißt, ich habe hier einen religiösen Führer und einen Steuereintreiber? Jaa. Nur um es noch einmal ins rechte Licht zu rücken. Nun, natürlich ist der Pharisäer, der religiöse Führer, rechtschaffen. (Summt eine heilig klingende Melodie) Richtig? Und dann haben wir einen Zolleintreiber? Was macht der überhaupt da? Also Vers 11. "Da stand der Pharisäer und betete bei sich selbst: 'Gott, ich danke Dir, dass ich nicht bin wie andere Menschen - Wucherer, Ungerechte, Ehebrecher oder (das ist so interessant) wie dieser Zöllner.'"

(Hier dieser neben mir, der dich auch gerade anbetet.) Ich glaube, es gibt hier eine Botschaft. Hier gibt es etwas zum Mitnehmen. Wenn wir beten und du denkst an jemanden und du betest so. Oh, und es wird in Vers 12 noch schlimmer werden. "Ich faste zweimal in der Woche." (Beugt sich und sagt, ich bin nicht würdig). "Ich gebe den Zehnten von allem, was ich besitze." Übersetzt - Das ist sein Gebet, Leute. Das ist das Gebet der religiösen Führer. Übersetzt: Ich danke Dir, Gott, dass ich nicht wie der Rest dieser bösen, schmutzigen, verkommenen, stinkenden Sünder bin, wie dieser Kerl hier. Ich frage mich, ob der Zöllner dieses Gebet gehört hat. Ich weiß es nicht. Wir werden es in Vers 13 herausfinden, denn es heißt: "Der Zöllner, der in der Ferne stand" (vielleicht konnte er es nicht hören), "wollte seine Augen nicht einmal zum Himmel erheben."

Bitte benutzen Sie Ihre gottgegebene Vorstellungskraft und stellen Sie sich die Szene hier vor. Ich meine, er geht tatsächlich auf Distanz, nicht in die Nähe dieses religiösen Führers. Vielleicht hält er sich sogar für unwürdig, selbst diesem religiösen Führer nahe zu kommen. Schließlich weiß doch jeder, dass er für das Zollamt arbeitet, oder? Er ist also eine Art Sturkopf. Und ich kann einfach nicht - der Kontrast ist so krass. Denn du hast den Pharisäer kennengelernt, der so betet: Ich danke Dir, Gott. Brust raus. Nase hoch. Ich will es hier nicht überdramatisieren. Ich versuche nur, den Kontrast zu verdeutlichen, denn das ist der Sinn des Gleichnisses. Es geht darum, diesen Kerl mit dem anderen Kerl zu vergleichen, der hier drüben ist. Er liegt auf seinem Gesicht und schlägt sich auf die Brust. Wie hört sich sein Gebet an? "Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!"

Beachten Sie, dass das Gebet der Pharisäer ziemlich wortreich und, wie ich behaupten würde, sogar wortgewandt war. Und wie lautet das Gebet dieses Mannes? Gott, bitte sei mir gnädig! Und er schlägt sich auf die Brust und sieht nicht einmal auf. Sein Gesicht liegt einfach nur flach auf dem Boden. Und hören Sie, was Jesus sagt, in Vers 14: "Ich sage euch, dieser Mann ging hinab in sein Haus und wurde eher gerechtfertigt als der andere." (Und hier ist der Grund dafür. Hör gut zu.) "Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden." Was wäre, wenn ich Ihnen sagen würde, dass Gott demütig ist? Bringt Sie das aus dem Konzept?

Jetzt denken Sie mal darüber nach. Er ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, und doch ist er bescheiden. Er ist nicht nur mächtig. Er ist allmächtig und doch bescheiden. Denkt an die Zeit, als Jesus auf Erden war; denn ich bin überzeugt, dass dies der Grund dafür ist, warum sich die Kinder zu ihm hingezogen fühlten, in Scharen zu ihm kamen und sich nicht vor Ihm fürchteten. Er war nahbar. Was war es, was den Heiland so einladend für kleine Kinder machte, so dass sie zu ihm laufen wollten? Kinder laufen nicht zu mir, sie laufen vor mir weg. Was hatte es auf sich mit Ihm, der das Antlitz des Erlösers hatte und doch so verfügbar war? Es muss so viel Liebe gewesen sein, Demut, Freundlichkeit, da ist wieder dieses Wort, und Sanftmut, Mitgefühl. Die Kinder wollten zu Ihm



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

kommen. Er war sanftmütig. Bitte, bitte, bitte, ich flehe Sie an: Verwechseln Sie niemals sanftmütig als gleichbedeutend mit schwach. Er ist der Mensch gewordene Gott. Er ist ganz Mensch, ganz Gott. Ihm stand die ganze Macht des allmächtigen Gottes zur Verfügung. Doch sanftmütig zu sein bedeutet, die Macht unter Kontrolle zu haben. Könnten Sie sich vorstellen, allmächtig zu sein und trotzdem demütig zu sein? Das kennen wir nicht. Das ist uns fremd. Es wird oft gesagt, dass Macht korrumpiert und absolute Macht absolut korrumpiert. Das ist Macht, und doch war er demütig.

In der gesamten Heiligen Schrift, insbesondere im bereits erwähnten Buch der Sprüche, finden wir eine Passage nach der anderen, die uns dieses Bild des menschlichen Stolzes vor Augen malt. Und das Bild ist ein hässliches Bild. So hässlich ist der Stolz, dass Gott sagt: Geh weg von mir! Ich erkenne die Stolzen schon von weitem. Ich kann nicht einmal in der Nähe von Stolzen sein, denn ich bin demütig. Und ist es nicht so, dass, wenn man die Demut neben den Stolz stellt, dieser nur so herausbricht? Der Stolz wird noch stolzer und die Demut wird noch demütiger durch den Kontrast. Er kennt die Stolzen schon von weitem. Jakobus sagt: *"Er widersteht den Stolzen."* Hörst zu, ich habe viele Dinge gegen mich. Das Letzte, was ich brauche, ist, dass Gott sich mir widersetzt. Aber ist dir klar, dass jedes Mal, wenn du eine stolze Haltung einnimmst, wenn du Stolz in deinem Herzen trägst, Gott sich dir widersetzt. Gott widersetzt sich dir. Er ist weit von dir entfernt. Du kennst das eine Wort, das besagt: *"Demütige dich vor dem Herrn, und er wird dich erhöhen."*

Ich hoffe, es stört dich nicht; ich habe es personalisiert. Nochmals, dies ist die JD-Version. Ich musste es tun, weil ich einen Dokortitel in Stolz habe. Ich bin sehr bescheiden, was meinen Stolz angeht. Ich bin auch sehr stolz auf meine Bescheidenheit. Frag mich einfach. Ich werde es dir sagen. Ich musste dieses Wort also personalisieren. Für mich liest es sich jetzt also so: JD, demütige dich vor dem Herrn, bevor er es für dich tut. Ja, im Ernst. Denn Stolz, soviel ich weiß, kommt immer noch vor dem Fall. Und hier bekräftigt Jesus diesen tiefgreifenden Grundsatz. Übrigens ist dies ein Prinzip, das man nicht durchbrechen kann. Es bricht dich, wenn du dagegen antrittst.

Das erinnert mich an diese eine großartige Illustration: Auf See entdeckt der Kapitän des Schiffes ein Licht in der Ferne, funkt voraus und sagt: "Das ist, ihr wisst schon, Kapitän So-und-so. Er rasselt seinen Rang herunter und sagt: Ändere den Kurs. Wir fahren in eure Richtung. Und die Antwort kommt zurück, sehr grob umschrieben, in etwa so: Ich werde den Kurs nicht ändern. Du änderst den Kurs. Oh, jetzt ist der Kapitän erzürnt. Ihr wisst nicht, wer ich bin? Ich bin der Kapitän dieses Schiffes. Ich werde den Kurs nicht ändern. Du änderst den Kurs. Und die Antwort kommt zurück: Oh, wir machen das. Nein, eigentlich, bei allem Respekt, Kapitän, Sie werden den Kurs ändern. Und wollen Sie wissen, warum? Ich bin ein Leuchtturm.

Ich werde dir einen Moment Zeit lassen... Ich weiß, es ist recht tiefgründig. Das ist das Wort Gottes. Die Grundsätze, die Wahrheiten des Wortes Gottes. Man kommt nicht gegen sie an. Wenn du es versuchst, brichst du sie nicht, sondern sie brechen dich und demütigen dich. Und dies ist einer dieser Grundsätze. Oh, ihr wollt euch selbst überheben? Ihr wollt mehr von euch halten? Höher von euch denken? Ihr werdet, nun ja, ihr werdet gedemütigt werden. Hier ist ein interessanter Gedanke. Das ist kein Wortspiel. Wisst Ihr, Demut kommt ja von gedemütigt werden... - Ohne Worte. Und noch einen schönen Tag. Habt Ihr das verstanden? Es geht um eine Demütigung, eine Erniedrigung, die du dir jedes Mal selbst zufügst, wenn du dich selbst überschätzt. Nun, Herr Pfarrer, worauf wollen Sie damit hinaus? (Er stammelt) Ich habe hier, ähm, ein Schleudertrauma. Wir waren ja in 2. Petrus 3:15.



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

Wir waren in Lukas und wir sprachen von zwei Typen, einer von ihnen ist ein Zöllner. Wie passt das alles zusammen? Ich bin sehr froh, dass Sie fragen. Hier ist die Antwort: Petrus hat sich gedemütigt. Und so hat sich auch der Apostel Paulus gedemütigt. Wisst ihr, was die verlorene Kunst in der christlichen Kirche heute in diesen letzten Tagen ist? Mit einem Wort: Demut. Die Demut. Ist Ihnen klar, dass wir den Außenseiter anfeuern, und das wollen wir doch, oder? dem Außenseiter applaudieren. Das liegt an dessen Bescheidenheit. Ich verwende selten - ich bin ziemlich geizig, wenn es darum geht, Filme als Beispiel zu verwenden, aber ich kann mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Beispiel von Rocky zu verwenden.

Ich spreche nicht von Rocky 28. Ich spreche von dem allerersten Rocky-Film. Und da haben wir noch Apollo Creed. Und hier drüben haben wir Rocky Balboa. Ein Linkshänder aus dem Nichts. Du kennst den Eintritt, oh, der Pomp, der Stolz, du weißt schon. (Summt eine fröhliche Melodie) Hast du wieder einen Flashback? Ich meine, er kommt rein, die Band spielt, und dann kommt er... Wer ist der Typ? Statt des "Wer ist wer?" heißt es "Wer ist er?". Oh, das ist so nett bei Apollo Creed, dem Kerl eine Chance zu geben. Oh, aber es ist nur eine Show. Es ist nur eine, du weißt schon, wir werden einfach eine Show für die Leute abziehen, weißt du? Niemand hat die Hoffnung, dass dieser Typ gewinnen wird. Dann kommt er rein und es ist wie: Oh nein, Sie gehen in die falsche Richtung, Sir. Sie müssen hier entlang gehen. Weißt du, alle loben immer noch Apollo Creed, zu Beginn des Kampfes. Sie wissen schon, alle rufen: Apollo! Apollo! Dann nach der ersten Hälfte: Rocky! Rocky! Rocky!

Am Ende des Films wollen wir, ich meine, vielleicht sollte ich nur für mich selbst sprechen, wir wollen, dass Rocky Balboa diesen Apollo Creed im Grunde in Stücke reißt. Er ist der Außenseiter. Warum feuern wir ihn an? Weil er so ist wie... Oh, danke, Apollo. Was für ein großes Privileg es ist, mit dir im selben Ring zu stehen. Oh, das ist Demut. So sieht das aus. Und hier drüben in dieser Ecke ist der Stolz. Macht euch bereit, es rattert... Das liegt nämlich daran, dass Demut attraktiv und Stolz abstoßend ist. Wenn Sie etwas über den Apostel Petrus und den Apostel Paulus sagen könnten und den Grund für die Beantwortung unserer Frage am Anfang, dass der Apostel Petrus vom Heiligen Geist inspiriert wurde, den Apostel Paulus als Vorbild für die Geduld des Herrn zu nehmen. Aber, alle haben die Hoffnung auf diesen Mann aufgegeben. Nein, es gibt noch Hoffnung für den Kerl.

Gott kann diesen Kerl ändern. Wenn es etwas gibt, das man über diese Männer Gottes sagen kann, dann, dass sie demütig waren. Demütig. Nun, der Petrus, ich muss noch eine Sache über Petrus erwähnen, weil wir ihn ja kennengelernt haben, nicht wahr? Ein ganz anderer Typ als der Petrus in den Evangelien, oder? Wie oft wurde er in den Evangelien gedemütigt? Wie oft wurde er demütig gemacht? Wisst ihr, dass er sich jedes Mal, bevor er gedemütigt wurde, selbst erhöht hatte? Darf ich nur ein Beispiel nennen? Wie wäre es mit - nun, da gibt es so viele. Ja, nehmen wir einfach die - nein, das sind die - es gibt so viele. Okay, Cäsarea Philippi, dort, das nehmen wir. Diejenigen von euch, die mit uns in Israel waren, die waren schon an diesem Ort. Na gut.

Er nimmt also, Jesus nimmt die Jünger mit nach Cäsarea Philippi, einem sehr dämonischen Ort. Sie verehrten den Götzen Pan. Es waren die Tore des Hades. Daher kommt auch das Wort "Panik". Es war eine furchtbare Gegend. Und Jesus führt sie an diesen Ort und stellt ihnen diese Frage: "Wer, sagt ihr, bin ich?" Und hier ist nun Petrus, aufgeblasen: Du bist der Sohn Gottes, der Christus, der Erlöser, der Messias. Und Jesus reagiert wie... Gute Antwort, Petrus. Ich frage mich, ich weiß, es steht nicht in der Erzählung, aber ich frage mich, ob er sich zu den anderen Jüngern umdrehte und sagte:





## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

"Habt ihr das gehört? Ich habe es richtig gemacht. Schaut euch an, ihr macht... (Murmeln). Gute Antwort, Petrus. Und nur ein paar Verse später sagt Jesus zu Petrus, nachdem dieser sich überhoben hatte: *"Geh hinter mich, Satan."* Jedes Mal, wenn Petrus sich in den Evangelien selbst überhebt, wird er gedemütigt. Ich glaube, es hat gewirkt. Hier ist also dieser Mann jetzt, er ist gewachsen, gereift. Er ist ein demütiger Mann. Er ist nicht mehr derselbe wie damals. Und er ist auch nicht mehr derselbe Kerl, den Paulus damals konfrontieren musste. Denn was mit der Demut kommt, ist die Belehrbarkeit. Lassen Sie mich das kurz erläutern, und dann schließen wir. Belehrbar zu sein bedeutet, demütig zu sein. Man kann sie nicht trennen. Korrigierbar.

Siehst du, Petrus musste korrigiert werden. Wir müssen uns demütigen, denn seht ihr, wenn wir voller Stolz sind, 'Wer bist du, dass du das zu mir sagst!' sagen; Schließlich war ich einer der A-Postel. Du bist ein B-Postel. (Lachen) Ist doch wahr, oder? Denn Paulus musste sein Apostelamt verteidigen. Man kann es in den Briefen sehen. Das ist eine andere Predigt für ein anderes Mal. Aber Petrus hätte diese Karte sicherlich nutzen und ausspielen können. Hat er aber nicht. Er hat es empfangen. Wie kommt es, dass er es empfangen hat? Wie konnte er es bekommen? Weil er sich demütigte. Hör zu, er wurde so oft und so lange gedemütigt, dass du schließlich gedacht hättest: Weißt du was, das ist es nicht wert. (Schmunzeln) bescheidener geht's nicht. Es ist besser, bescheiden zu sein. Denn wenn du demütig bist, dann wirst du erhoben. Ihr wisst, dass ihr das auch anders herum machen könnt.

Immer wenn Petrus erhöht wurde, war er zuerst demütig. Und das gilt für jeden einzelnen von uns. Dies sieht man in der ganzen Heiligen Schrift immer wieder. Jakobus bringt es auf eine sehr dramatische Weise zur Sprache. Und er benutzt das Beispiel von jemandem, der in einen solchen Gottesdienst geht; er denkt, so machen das alle. Und sie kommen mit dem Klunker. Und sie kommen rein und nehmen den Platz, auf dem die Reservierungskarte liegt. Geht den Gedanken einfach mit mir durch, okay? Sie sitzen hoch aufgerichtet. (Mit stolzem Blick) Dann muss jemand zu ihm kommen und sagen: Mein Herr, es tut mir sehr leid, aber das ist nicht Ihr Platz. Der ist reserviert. Sie müssen nach hinten gehen und sich einen anderen Platz suchen. Das ist ein sehr langer Weg. Ich weiß, dass wir keinen sehr langen Gottesdienstraum haben, aber das wäre ein sehr langer Spaziergang, ein sehr unangenehmer, weil dich jeder so anschaut. Wie peinlich ist das für dich?

Du hast dich selbst erhöht, und nun bist du gedemütigt worden. Jedes Mal, wenn man in der Heiligen Schrift Demut sieht, sieht man, dass Gott sie erhöht. Und umgekehrt, jedes Mal, wenn man jemanden sieht, der sich selbst erhöht, sieht man, wie Gott ihn erniedrigt. Hier ist die Quintessenz. Es gibt Hoffnung. Gib niemals auf! Wenn Gott das sogar für Petrus tun kann. Siehst du, von Petrus weiß ich es auch nicht. Vergessen Sie Paulus für einen Moment. Ich weiß schon nicht, wie es mit Petrus aussieht. Ich meine, er hat mir in den Evangelien viel Bauchweh bereitet, oder? Ich meine, er ist immer derjenige... Wie war das noch, als er auf dem Wasser lief?

Dafür bekommt er so viel schlechte Presse. Ich meine, wisst Ihr, wir reden immer darüber, dass er seine Augen von Jesus abwendete und zu sinken begann, und dann betete er ein Gebet von drei Worten. Gott sei Dank erhört Gott Drei-Wort-Gebete: *"Herr, rette mich"*, während er untergeht, und der Herr rettet ihn. Aber wir sind ziemlich hart zu ihm. Ich habe sogar schon gehört, dass jemand humorvoll sagte, es sei nur Spaß. Komm einfach drüber weg. Humor ist ernst, aber es ist immer noch Humor. Jemand schlug vor, dass er, als er seinen Blick von Jesus abwandte, als er auf dem Wasser ging, eigentlich zu den Jüngern zurückblickte, um zu sagen: Seht her, Leute, ich gehe, und dann



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

begann er zu sinken, weil er so stolz darüber war, auf dem Wasser zu gehen. Pastor, wovon reden Sie? Worauf wollen Sie hinaus? Ich will damit sagen, dass Stolz immer zum Fall führt. Aber diese Männer, Petrus und Paulus, waren beide demütige Menschen. Und ja, sie sind wahrscheinlich die letzten, von denen man gedacht hätte, dass sie Hoffnung haben. Aber Gott. Seht, was Gott mit diesen Leuten gemacht hat. Schaut euch nur das Leben der Jünger an, die Gott berufen hat, ich hätte sie auf keinen Fall berufen. Ich hätte auf jeden Fall 12 andere Typen genommen. Schon gar nicht hätte ich Judas, der übrigens den beeindruckendsten Lebenslauf hat, berufen. Aber wisst ihr, Jesus hat die ganze Nacht gebetet und gefastet, bevor er die Jünger berief.

Das sollte uns schon etwas deutlich sagen. Lasst mich hiermit abschließen. Einige von Euch sagen, bitte... Ich möchte es diesmal etwas anders machen. Ich möchte mit Euch einen kürzlichen Eintrag in meinem Gebetstagebuch teilen. Und ich tue dies in der Hoffnung, dass er euch eine Ermutigung sein wird. Denn es kommt von einem Kerl, von mir, der Gottes Barmherzigkeit und Gnade und Liebe und Güte und Mitgefühl und Langmut erfahren hat. Und wenn es jemals einen Menschen gab, bei dem man dachte, dass es keine Hoffnung für ihn gibt, dann war ich das. Und seht, was Gott getan hat. Ich weiß nicht, ob Ihr das über Euren Pastor wisst, aber es ist kein beeindruckender Lebenslauf. Ich habe nicht einmal einen Lebenslauf.

Gott wählt die törichtesten Dinge, um die Weisen für nichtig zu erklären. Wenn Ihr also zu mir sagt: "Oh, Herr Pastor, das war wirklich erstaunlich. Nun, preist den Herrn! Ich hatte nichts damit zu tun. Wunderbar! Welche - ich liebe das immer, welche Bibelschule haben Sie besucht? Ich habe kaum die High-School geschafft. Wovon redest du eigentlich? Also bekommt nur Gott den Ruhm. Ich möchte nur diesen Eintrag als Gebet mit Euch lesen. Er kommt einfach von Herzen. Ich musste es bearbeiten, denn wenn ich mit dem Herrn spreche, ist es ein bisschen rührseliger:

Jesus, danke, dass Du so barmherzig zu mir bist  
in Deiner unergründlichen und unbegreiflichen Gnade für mich.  
Für Deine Geduld und Deine Langmut mit mir und, was noch wichtiger ist,  
für Deine absolute, bedingungslose Agape-Liebe zu mir.  
Nun, Jesus, hilf mir, auch barmherzig zu sein, Gnade zu haben,  
geduldig zu sein und, was noch wichtiger ist, Deine Agape-Liebe für andere zu haben.

Ich möchte das tun, was Petrus hier getan hat. Ich möchte wie Petrus zu einem Paulus werden und umgekehrt. Kaponi, komm doch bitte hoch. Ihr könnt aufstehen und wir wollen beten.

Vater im Himmel, (Seufzer).  
Es ist erstaunliche Gnade, die ein Wrack wie uns rettet.  
(Liedtext: „Amazing grace, who saved a wreck like me...“)  
Für die, von denen die Welt sagen würde,  
es gäbe keine Hoffnung, sagst Du etwas anderes.  
Denn Du bist fähig und mächtig.  
Du kannst jeden nehmen und alles tun.  
Du bist der Gott der Hoffnung. Es gibt immer Hoffnung.  
Herr, ich bete für alle, die vielleicht entmutigt sind.  
Dass die Entmutigung nicht der Hoffnungslosigkeit Platz macht



## 2. Petrus 3, 15 -- 26. März

### Es gibt Hoffnung für Einen wie mich

*Pastor JD Farag*

---

und die Hoffnungslosigkeit nicht der Verzweiflung weicht.

Ich bete, dass Du einfach hereinstürmst, wie nur Du es kannst und immer treu bist, und ihre Herzen ermutigst und stärkst.

Erneuere ihre Hoffnung, nicht auf sich selbst, sondern auf Dich, Herr.

Dass wir alle zu denen gehören, von denen man sagen kann:

Meine Güte, wie haben sie ihre Hoffnung einzig auf den Herrn gesetzt!

Niemand, der seine Hoffnung auf Dich setzt, Herr, wird jemals enttäuscht werden.

Ich danke Dir für die Hoffnung. In Jesu Namen. Amen.